



## Universitätsvertretung an der Medizinischen Universität Innsbruck

Schöpfstraße 41/1, A-6020 Innsbruck  
Tel +43/512/9003 70670  
Fax +43/512/9003 73670  
sekretariat@skalpell.at



Innsbruck, der 30.Mai.2013

## **Stellungnahme der Universitätsvertretung an der Medizinischen Universität Innsbruck zur Änderung des Universitätsgesetzes 2002 – UG, Vereinigung von Universitäten**

Der Status Präsens der Medizinischen Universität Innsbruck als autonome, voll rechtsfähige Universität ist nun seit zehn Jahren bestehend und allgemein bei Studierenden und Bevölkerung akzeptiert. Die Universität hat sich nach dem Umbruch durch die Fusion 2004 endlich intern wie extern stabilisiert. Die sachlichen Begründungen zur Ausgliederung der damaligen medizinischen Fakultäten aus den Stammuniversitäten haben auch in den Augen der Universitätsvertretung weiterhin nichts von ihrem immanenten Charakter verloren.

Es ist nicht vertretbar, dass hergebrachte Gesetze, nach denen sich alle Gremien und auch die gesamte Studierendenschaft der Medizinischen Universität Innsbruck geschlossen gegen eine Fusion ausgesprochen haben, per Gesetzesnovelle gekippt werden. Durch diese sieht die Universitätsvertretung das Problem, dass Universitäten zum Spielball der Launen einzelner werden könnten und dadurch um Kontinuität fürchten müssten. Es ist auch fraglich, warum die Medizinische Universität Innsbruck als einzige der drei medizinischen Universitäten Österreichs mit der Innsbrucker Stammuniversität fusioniert werden soll, obwohl nicht nur das Leiden-Ranking, der allgemeine Forschungsoutput sondern auch die gute Lehre definitiv für die Erhaltung sprechen. Der demokratische Gedanke, der einer Republik zu Grunde liegt, wird mit dieser Gesetzesnovelle ad absurdum geführt.

Auch die bisher angeführten Argumente sind größtenteils faktisch nicht richtig und sollten einer stichhaltigen Überprüfung unterzogen werden.

Natürlich besteht auch die Angst, dass die Komplexität, die ein Medizinstudium mit sich bringt, durch erneute drastische und tiefgreifende Änderungen, die aus einer Fusion resultieren würden, zu chaotischen Studienbedingungen und damit zu Studienzeiterverlängerungen führen würden. Dies würde den bereits bestehenden Ärztemangel in Österreich weiter verschärfen.



Universitätsvertretung an der Medizinischen Universität

Innsbruck

Schöpfstraße 41/1, A-6020 Innsbruck

Tel +43/512/9003 70670

Fax +43/512/9003 73670

sekretariat@skalpell.at



Die Anforderungen an die universitäre Lehre der medizinischen Studiengänge sind sehr anspruchsvoll und speziell und können mit anderen Studiengängen kaum verglichen werden. Es ist von essenzieller Bedeutung, dass die Entscheidungsträger im Senat und dessen Unterkommissionen fachlich versiert sind um kompetent die zukünftige Entwicklung der medizinischen Ausbildung zu leiten. Ebenso ist der Wegfall einer durch Mediziner besetzten Universitätsvertretung als Rückschritt zu betrachten, da der direkte Kommunikationsweg mit Senat und Curricularkommission in dem jetzigen Ausmaß nicht mehr möglich wäre. Dadurch würde die sehr enge Zusammenarbeit mit den entscheidenden Gremien der Universität verloren gehen und forcierte studienspezifische Problemlösungen durch einen langsameren bürokratischen Weg unnötig in die Länge gezogen werden.

Es ist Tatsache, dass sich die Studierendenschaft der Medizinischen Universität Innsbruck geschlossen gegen die Fusion ausgesprochen hat und der Versuch mit allen Mitteln die Stimme der medizinischen Zukunft des Landes zu umgehen ist als verwerflich anzusehen!

Catherina Bubb (IMU)  
Vorsitzende der Universitätsvertretung  
an der Medizinischen Universität Innsbruck